



EXHORTATIO VIII.

Am funffzehenden Sonntag nach Pfingsten.

T H E M A.

DEUS visitavit plebem suam. Luc. 7. v. 16.

GOTT hat sein Volck heimgesucht.

Innhalt.

JESUS in dem Hochwürdigsten Sacrament suchet uns Menschen heim Erstlich als ein guter Arzt; Zwentens als ein gestreuer Hirt; Drittens als ein güthiger Erlöser / wie in dieser Exhortation dargethan wird.

291.



Nachdem Christus der Herr/wie aus dem heutigen Evangelio wir gehört haben / die betrubte Wittve nicht allein getröst / sondern auch mit wenig Worten ihren Sohn vom Tod zum Leben aufferweckt hatte / priesete alles Volck **GOTT** den **HEERN** / und sprach: **Es ist ein grosser Prophet unter uns auffestanden / und GOTT hat sein Volck heimgesucht.** Fragt man mich / was diß für ein Heimsuchung sey? so antworte ich / daß die heilige Schrift von einer dreysachen Heimsuchung **Gottes** melde. Erstlich hat **GOTT** sein Volck heimgesucht / zwentens thut er noch täglich sein Volck heimsuchen. Drittens wird er sein Volck inskünftig heimsuchen. Die erste Heimsuchung ist gewesen barmherzig. Die zwoyte ist gnädig. Die dritte wird seyn erschrecklich. Die erste barmherzige Heimsuchung ist geschehen / da der eingeseichte Sohn **Gottes** / als ein wahrer Mensch / auf diese Welt ist ge-

bohren worden / und wie ein guter Arzt das francke menschliche Geschlecht heimgesucht hat / umb selbigem vorzuschreiben die heilsame Arzneyen der Christlichen Tugenden / und heiligen Sacramenten / gegen die geistliche Sünden-Kranckheiten / worvon der heilige Augustinus uns den bekandten Spruch hinterlassen hat: Ein grosser Arzt ist vom Himmel zu uns kommen / weilen durch die ganze Welt ein grosser Krancker lag. Von dieser Heimsuchung hat der heilige Zacharias also geredt: **Uns hat heimgesucht der Aufgang aus der Höhe.**

Luc^z 1.
v. 78.

4 Reg. 4.
292. Zu einem Fürbild dessen konte zwar Giezi / ein Knecht Elisai / das todte Kind der Sunamitin heimsuchen / und dessen Stab auf das Angesicht des Kinds legen / aber weder der Knecht / noch Stab konte dem todten Kind das Leben wieder geben. Dieses wuste die Sunamitin wohl / deswegen wolte sie nicht von den Füßen Elisai abweichen / und hörte nicht auf zu weinen und zu bitten / bis Elisaus selbst kommen. Was hat dann Elisaus gethan? **Er legte seinen Mund auf des Kinds Mund / und seine Augen auf des Kinds Augen / und seine Hand auf des Kinds Hand / und er krümmete sich über ihn / und das Fleisch des Kinds ward warm / und das Kind niesset siebenmahl.** Schau das Fürbild / und mercke auf die Wahrheit. Gott hat den Moysen und andre Propheten geschickt mit dem Stab des Gesäts / aber weder die Propheten / noch das Gesäß konten den Menschen von dem Tod der Sünd befreyen. Es war nöthig / daß Christus selbst / dessen Fürbild Elisaus war / kommen / und in seiner allerheiligsten Menschwerdung wie ein kleines Kind sich krünnen muste / also daß er sich nicht allein auf das menschliche Geschlecht / als ein todtes Kind gelegt / sondern auch dessen Natur / Hand / Arm / Mund / Fuß / und Seel angenommen hat. Auf solche Weiß hat er uns den Geist des Lebens wiedergegeben / mit den sieben Gaben Gottes des heiligen Geists / welches durch das siebenmahlige Niesen des Kinds ist angezeigt worden. Ehe ich aber von der zwayten Heimsuchung Gottes rede / will ich zuvor von der dritten Heimsuchung Gottes Meldung thun.

Cap. 26.
293. Gleichwie die erste Heimsuchung Gottes gewesen ist barmherzig also wird dessen dritte Heimsuchung seyn erschrecklich. Diese Heimsuchung wird geschehen an dem jüngsten Gerichts-Tag / da er wie ein strenger Herr seine Vasallen / die gute und böse Menschen heimsuchen wird / die Böse zu straffen / und die Gute zu belohnen. Von solcher Heimsuchung hat der Prophet Isaias also geweissagt: **Der Herr wird von seinem Ort / das ist / dem Himmel ausgehen / daß er die Missethat der Menschen / die auf Erden wohnen / an ihnen heimsuche.** Ich komme nun zu der zwayten

ten Heimsuchung Gottes/ gleichwie diese ist gnädig/ also geschieht sie auch täglich/ da nemlich der wahre Sohn Gottes in die consecrirte Hostie herab steigt/ und doch den Himmel nicht verläßt/ gleichwie die Sonn mit ihren Strahlen durch mehrere Fenster gehet / und doch von dem Himmel nicht weicht.

994. Gebenedeyt sey dann der liebeichste JESUS/ der uns in dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars heimsucht/ erstlich/ als ein guter Arzt/ zwentens/ als ein getreuer Hirt/ drittens/ als ein gütigster Erlöser/ dann seynd wir geistlicher Weiß an unsren Seelen krank/ gehen wir wie irrende Schäflein herum/ liegen wir in einer geistlichen Gefangenschaft/ so haben wir einen gütigen Erlöser/ getreuen Hirten/ und guten Arzt nöthig. Ist also der Sacramentalische JESUS der gute Arzt/ welcher uns/ die wir geistlicher Weiß an unsren Seelen krank seynd/ mit solcher Lieb/ Trost und Hülf heimsucht. Andre ärzt brauchen nur äußerliche und frembde Arzneyen; als Ezechias bis zum Tod krank war/ befahl der Prophet Isaias/ sie solten ein Pflaster von Feigen nehmen/ und auf den Schaden binden/ so würde er gesund werden; JESUS aber/ in dem Hochheiligsten Sacrament des Altars/ hat uns aus seinem eigenen Fleisch und Blut ein heylsame Arzney zubereitet/ mit welcher er unsre krancke Seelen heimsucht und gesund macht. Um diese heylsame Heimsuchung lasset uns flehentlich bitten/ und mit dem H. David sprechen: Gedencke an uns / O HERR / in der guten Neigung zu deinem Volck / suche uns heim mit deinem Heyl. Siehe doch / O Sacramentalischer JESU / wie gefährlich unsre Seelen geistlicher Weiß krank seynd/ so komme dann/ und suche uns heim mit deinem Heyl/ das ist/ mit deinem allerheiligsten Fleisch und Blut/ diß ist unsre heylsamste/ beste/ und kräftigste Seelen-Arzney.

Psal. 105.
v. 4.

995. Wann wir arme Sünder wie irrende Schäflein herum gehen/ so ist der Sacramentalische JESUS der getreue Hirt/ welcher uns heimsucht/ und wiederum zu recht führt/ dieses hat er uns bey dem Propheten Ezechiel versprochen: Siehe/ ich will selbst nach meinen Schaafen fragen/ und will sie heimsuchen/ gleichwie ein Hirt sein Heerd heimsucht/ an dem Tag/ wann er mitten unter seinen zerstreuten Schaafen ist/ also will ich meine Schaaf heimsuchen/ und sie erretten. Betrachte ich/ wie Christus JESUS das menschliche Geschlecht/ als ein irgehende Heerd heimgesucht habe / so finde ich dessen Gürbild in dem Joseph/ einem Sohn Jacobs/ zu dem der Vatter sprach: Deine Brüder weyden die Schaaf/ komm her/ ich will dich zu ihnen schicken/ er antwortet/ ich bin hie/ er sprach zu ihm/ gehe hin/ und besiehe/ ob noch alles gut sey mit deinen Brüdern/ und der Heerd. Was war

Gen. 37.
v. 13.

war die Ursach/ daß Jacob seinen lieben Sohn Joseph mit dem bunten Rock hinweg schickte/ als daß er seine Brüder/ und die Heerd seines Vatters heimsuchte; und was war anderst die Ursach/ daß der himmlische Vater seinen allerliebsten Sohn mit dem bunten Rock des menschlichen Fleisch/ unterschiedlichen Gaben und Tugenden geziert / in diese Welt geschickt hat/ als damit er uns seine Brüder heimsuchte/ und das menschliche Geschlecht/ wie ein irrgewende Heerd wiederum zu recht führte.

996. Fragen wir dich / O gecreuzigter HERR JESU / warum du so schwere Reisen verricht habest / wirst du uns mit dem Joseph antworten: Ich suche meine Brüder / und die Heerd meines Vatters. Also hast du wie ein getreuer Hirt die Heerd deines Vatters heimgesucht/ in den Städten und Flecken herum gehend / und endlich dieselbige gefunden in Dothain / ist der Dolmetschung nach so viel als Angustia, Angst / dann auf dem Berg Calvariâ / als einem Ort der Angst / hast du die irrgewende Heerd / das menschliche Geschlecht gefunden / daselbst bist du entblößt worden/ also/ daß dein Rock nicht wie der Rock Josephs in das Blut eines Weiß-Bocks / sondern in dein eigenes Blut ist getunckt worden/ diesen blutigen Rock zeigen wir dem himmlischen Vater / und sagen: Ist diß der Rock deines Sohns? Freylich istß der Rock / worüber dann das väterliche Herz gegen uns bewegt wird / daß er sich unser erbarme / dieweil solcher Rock unfertwegen in das allerheiligste Blut seines liebsten Sohns ist getunckt worden.

997. Dieser himmlische Joseph/ der Sacramentalische JESUS / sucht als ein getreuer Hirt uns irrende Schäflein noch heim/ damit er aber desto ehender zu uns komme / so laßet uns mit dem Königlichem Propheten David selbigen anreden: *Ps. 79. v. 2.* Mercke auf/ der du Israel regierest/ der du Joseph daher führest wie ein Schaaf/ der du über Cherubim sitzest / offenbahre dich für Ephraim / Benjamin / und Manasse / erwecke deine Macht / und Komm uns zu helfen / als wolten wir sagen: O JESU / in dem Hochwürdigsten Sacrament / wahrer GOTT und Mensch / der du von Anfang wie ein Hirt das Volk Israel / und das von Joseph in Egypten ernährte Volk Joseph wie ein Schaaf regierest / und durch die Wüsten ins gelobte Land führtest / Komm jetzt auch als ein getreuer Hirt / und führe uns irrende Schäflein in deinen Schaaf-Stall. Der du sittest über Cherubim auf der Arch des Wunds / Komm nun auch sitzend auf den zwey Cherubim deiner Gottheit und Menschheit / deines Fleisches und Bluts in dem allerheiligsten Sacrament des Altars / und gleichwie in der Wüsten vor den drey Stämmen / Ephraim / Benjamin / Manasse / vor diesem die Arch hergieng / also offenbahre dich deinem Christlichen

lichen Volk / gehe vor ihm her / und regiere es. Dis ist dein Volk Ephraim / das ist / fruchtbringend / wachsend in den guten Wercken; dis ist dein Benjamin / nemlich der Sohn deiner Rechten / ein Erb deiner ewigen Gütern; dis ist Manasses / das ist / vergessend des Satans ihres alten Vatters / und ihrer alten Mutter der Heydenschafft / des Unglaubens / und der Abgötterey / damit es dir mit wahren Gottesdienst anhangt; dis ist Israel / so du wollest als ein liebes dir anbefohlnes Schaaf regieren und beschützen.

298. Liegen wir arme Sünder in einer geistlichen Gefangenschafft / so sucht uns auch der Sacramentalische JESU heim / als ein gütiger Erlöser / ein Fürbild dessen finden wir im Buch Exodi, **GOZ** der **HEK** sprach durch Moysen zu seinem Volk: Ich hab euch heim- suchend heimgesucht / und hab alles gesehen / was euch in **Egypten** widerfahren / und zuvor sagte der **HEK** zu Moysen: Ich hab die **Beträngnuß** meines Volks in **Egypten** angesehen / und die- weil mir ihr **Leiden** bekandt ist / so bin ich herab kommen / sie aus der **Egypter** Händen zu erlösen. Was ist das / ich hab euch heim- suchend heimgesucht? was ist auch dieses / ich hab die **Beträngnuß** meines Volks angesehen / und bin herab kommen / sie zu erlösen? Gewislich hat **GOZ** durch Moysen die **Hebräer** heimgesucht / und sie erlöst. Du aber / O Sacramentalischer **JESU** / suchst selbst uns heim in der **Heili- gen Communion** / du kommst / uns Gefangene zu erlösen. Hat Moyses zu seinem Schwähr gesagt: Ich will hinziehen zu meinen Brüdern in **Egypten** / daß ich sehe / ob sie noch im **Leben** seynd / so kanst du / mein **JESU** / im **Hochwürdigsten Sacrament** des **Altars** noch besser sagen: Ich will durch die **Communion** hinziehen zu meinen Brüdern den **from- men Christen** / sie heimsuchend erlösen / und ihnen das **Leben** geben / sinte- malen ich **Kommen** bin / daß sie das **Leben** haben sollen / und über- flüssiger haben sollen.

299. Wann uns dann **Christus** der **HEK** / so oft wir wür- diglich **communiciren** / als ein guter **Arzt** / getreuer **Hirt** / und gütiger **Erlöser** heimsucht / so ist's auch billig / daß wir Ihn **gottselig** und **fleißig** heim- suchen durch **andächtige Anhörnung** der **H. Mess** / und unsre **auserbäuliche Gegenwart** bey der **Sacramentalischen Erß-Bruderschaft** / und den ge- wöhnlichen **Proceffionen**. Unser alte **Teutschen** / wann sie von **Anhörnung** der **H. Mess** nach **Haus** kommen / erfreuten sich / und sagten: Wir haben den **HEK** gesehen / der **gänzlich Zuversicht** / daß ihnen selbigen **Tag** alles **glücken** / und von **statten** gehen werde / im **Fall** ihnen **hingegen** an sol- chem **Tag** / da sie **etwann** die **H. Mess** **verabsaumet** / ein **Unglück** zu **handen** gestoffen / haben sie ihnen selbst die **Schuld** zugemessen / und gesagt / wir

c. 3. v. 16.

v. 7.

Exodi

c. 4. v. 18.

Ioan. 10.

Gen. 32.
v. 30.

haben heut den **HERN** nicht gesehen / der Ursachen haben wir auch weder Glück/ noch Stern. Es mögte einer schier in Gedancken gerathen/ unsre Alte hätten ihr Abschen gehabt auf den Patriarchen Jacob/ welcher/ da er mit dem Engel gerungen/ von ihm auch ist gesegnet und gestärckt worden/ fast dergleichen Wort sich gebraucht und gesagt hat: **Ich hab Gott** gesehen von Angesicht zu Angesicht / und meiner Seel ist Heyl wiederfahren/ sie ist errettet und befreyet worden/ wie solches der Heilige Chrylostomus ausdeutet / von der Forcht des im Anzug begriffenen Esau/ der allen Grimmen abgelegt / den Zorn in Sanfftmuth / die raue Art in Höfflichkeit/ allen Haß in Lieb und Freundlichkeit verkehrt hat / die Ursach ist gewesen/ gesehen hab ich den **HERN** von Angesicht zu Angesicht/ gerungen hab ich mit seinem Engel / und meiner Seel ist Heyl wiederfahren/ sie ist gesegnet/ und gestärckt/ vor allem bevorstehenden Ubel erhalten und beschützt worden. Eben dieses mit besserem Zug/ als Jacob / sagten unsre Alten / wann sie von der Heil. Mesß heim kommen / welchen wir auch gar wohl folgen und sprechen können / wann wir aus der **H. Mesß**/ Englischen Bruderschaft / und Sacramentalischen Proceßion heim kommen / wir haben den **HERN** gesehen/ nicht zwar von Angesicht zu Angesicht/ sondern unter den Gestalten des Brodts / wir haben mit Ihm gerungen durch unser Gebett/ und der Ursachen ist unserer Seel Heyl wiederfahren/ wir seynd gesegnet und gestärckt/ der **HERN** ist mit uns/ der wilde Esau wird uns nichts abgewinnen / nichts der grimelige Tod schaden / wenigst so gähling und unversehens nicht hinweg rafften/ der **HERN** ist mit uns/ den haben wir im Hochwürdigsten Sacrament des Altars heimgesucht / der hat uns gesegnet und gestärckt/ Er bleibe bey uns mit seiner Gnad / bis wir Ihn nach einem seeligen Todt im Himmel heimsuchen/ und erfreulichst anschauen.

Amen.



EXHOR-